

# Beilage zu Nr. 196 des Enzhälers.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. Dezember 1890.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Reine Fruchtbranntweine

pr. Str. 65, 70 u. 80 S.

### ff. Nordhäuser Kornbranntwein

pr. Str. 90 S.

### ff. Weinhafenbranntwein

pr. Str. M 1.20

empfehlen

Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

Sämtliche

## Bäckartikel

empfehlen in frischer Ware

W. Nöck an der Brücke.

Das älteste und größte

### Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund.

vorzüglich gute Sorte M 1.25,

prima Halbdaunen nur M 1.60

und 2 M,

reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5%  
Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff, aufs

Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30

und 40 M, 2schläfig 30, 40, 45 u.

50 M

Neuenbürg.

Für

## Weihnachtsbackwerk

empfehlen sämtliche Artikel in bester Ware.

Theodor Weich.

NB. Besonders vorzüglichem reinen  
Honig.

## Kaiser's

### Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot,

Brust- und Lungen-Katarrh.

Allein acht zu haben per Pak. 25 S

bei  
Wilh. Fiess.

### Stimmzettel

für die

### Bürgerauswahlgewahlen

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

## Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,  
unter Aufsicht der R. Staatsregierung.

### Lebens-, Renten-, und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: M 65 222 338, darunter außer den Prämienreserven  
noch über M 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Versicherungsbestand: 38 624 Policen über M 48 793 246 versichertes Kapital  
und M 1 497 990 versicherte Rente.

Niedere Prämienätze.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Hohe Rentenbezüge.

### Lebensversicherung.

Dividenden-Genuss schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je M 1000 Versch.-Summe	M 17.50.	19.60.	22.60.	26.60
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	" 12.60.	14.11.	16.27.	19.15

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im  
Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billig-  
sten Prämienätzen. Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern ent-  
sprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungs-  
kapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens M 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in Neuenbürg: bei Carl Buxenstein,

in Wildbad: Gbr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.



## Hamburg - Amerikanische

## Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Express

Postdampfschiffahrt

## Hamburg-New York

Southampton anlaufend

## Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Havre - Newyork.

Stettin - Newyork.

Hamburg - Baltimore.

zwischen

Hamburg - Westindien.

Hamburg - Havana.

Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: W. G. Blach a. Markt, F. Bizer in Neuenbürg  
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb, E. Schobert, Kaufm. und Karl Vott in  
Wildbad. (1011)

## Brief- u. Schreib-Mappen,

Brieftaschen u. Notizbücher,

Photographie- u. Schreib-Album,

Portemonnaies,

Photographie-Rahmen,

Schreibzeuge, Briefbeschwerer.

Briefpapiere in Kassetten,

und sonstige für Festgeschenke passende Gegenstände empfiehlt

Chrn. Meeh.



**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d.**

Berlin, 6. Dez. Der Reichskanzler v. Caprivi hat, wie die „Köln. Ztg.“ hört, in der Sitzung des Bundesrats vom 4. Dezember einen sehr eingehenden Vortrag über die Ziele und Absichten seiner Kolonialpolitik gehalten. Es werde angenommen, daß der Reichskanzler bei Beratung des Kolonialetat's auch im Reichstage das Wort ergreifen werde.

Die Einfachheit des neuen Exerzierreglements macht sich bei der Ausbildung der Rekruten in der vorteilhaftesten Weise geltend, so daß die jungen Soldaten jetzt nach vierwöchiger Anwesenheit in der Kaserne schon ziemlich weit vorgeschritten sind. Namentlich jetzt, wo die Leute das Gewehr bekommen, ist der Fortschritt der vielen Griffe von dem günstigen Einfluß auf die kriegsmäßige Ausbildung.

Der Berliner Stadthaushalt ist der drittgrößte des Reiches, nur das bayerische und das preussische Staatsbudget ist höher, das von Sachsen, Württemberg und Baden niedriger.

Durch die Unsitte des Huteintreibens ist am gestrigen Abend der Handlungsgehilfe Eugen G. um ein Auge gekommen. Er hatte ein in der Invalidenstraße belegenes Konzertlokal verlassen, als ihm ein guter Freund entgegentrat und ihm den Hut mit solcher Gewalt über den Kopf trieb, daß die Brille zerplitterte und deren Glasteile tief in das rechte Auge drangen. Mit einem Aufschrei brach der Unglückliche zusammen. In der nächstgelegenen Sanitätswache vermochten der dienstthuende Arzt wohl einige Splitter zu entfernen, aber das Auge selbst erwies sich als völlig zerstört. Die Verzweiflung des Thäters, der seinem Jugendfreunde im Scherz ein derartiges Leid zugefügt hat, spottet jeder Beschreibung. — So geht's: die Seufzer und die Thränen, die kommen hintennach.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung war die Bevölkerungszunahme am bedeutendsten in München (29), Magdeburg (25), Berlin (19 pCt.).

Die Zunahme Helgolands in den letzten 10 Jahren beträgt 85 Personen. Jetzt zählt die Insel 2086 Einwohner, 953 männliche und 1133 weibliche.

Gotha, 8. Dezbr. Die verbreitete Petition gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist mit 7000 Unterschriften bedeckt an den Reichstag abgeschickt worden.

Augsburg, 9. Dezbr. Eine große Versammlung von Katholiken und Protestanten beschloß eine Protestadresse gegen die Zulassung der Jesuiten. (Str. P.)

**Württemberg.**

Ulm, 7. Dezbr. Die heute hier in der Tuchhalle abgehaltene allgemeine öffentliche Versammlung in Sachen der Jesuitenfrage, war von etwa 1500 Personen besucht. Präsident v. Schab hatte den Vorsitz und sagte in seiner Eröffnungsrede unter anderem: Kein Protestantentag, kein Antikatholikentag sei beabsichtigt. Die schönen Worte des Landtagsabgeordneten Untersee, mit welchen uns die Bruderhand zum gemeinschaftlichen Kampf

gegen die Sozialdemokratie geboten, haben bei den Evangelischen freundigen Wiederhall gefunden. Sie schlagen ein mit Freude und bestem Gewissen. Aber wenn man von den Evangelischen verlange, daß sie gemeinsam mit den Jesuiten kämpfen sollen, deren beschworener Beruf die Verfolgung und womöglich die Vernichtung der evangelischen Kirche sei, so frage es sich, ob sie es vor ihrem Gewissen verantworten können, einen solchen Preis zu bezahlen und damit ihre Ehre, d. h. sich selbst aufzugeben. — Pfarrer Eisele aus Reipperg charakterisierte sodann in längerer Rede den Jesuitenorden als den Todfeind des Protestantismus, der evangelischen Kirche und unserer auf protestantischen Grundsätzen beruhenden Staatsordnung. Eingehend setzte er sich mit den Gründen auseinander, die man katholischerseits für die Rückberufung der Jesuiten geltend macht, und untersuchte, ob die Jesuiten wirklich die Mittel besitzen, dem Zerfall der Religion, der guten Sitte und des Familienlebens, kurz dem Sozialismus Einhalt zu thun. Das Ergebnis könne nur ein verneinendes sein. Die Ausführung des Redners gipfelte in dem Satz: Der jesuitische Zukunftsstaat wäre um kein Haar besser als der sozialistische. Redner berief sich noch auf vernichtende Urteile über den Jesuitenorden von Hefele, Wöhler und Wessenberg und schloß mit den Worten: „Wir schlagen gerne ein in die dargereichte Friedenshand. Aber im Interesse der Selbstachtung und Selbsterhaltung müssen wir Protestanten die Bedingung stellen: Verzichtet auf die Jesuiten, wenn es euch aufrichtigen Herzens um den Frieden zu thun ist!“ — Der zweite Redner, Pfarrer Dr. Weitbrecht von Währingen, gab eine Geschichte des Jesuitenordens, seiner unheilvollen, friedensstörenden, jedes nationale Leben untergrabenden Thätigkeit, weshalb derselbe auch schon etliche 40mal selbst aus katholischen Ländern ausgewiesen wurde. — Beide Vorträge wurden von der zahlreichen Versammlung mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen und nach einem kräftigen Schlußwort des Vorsitzenden fand die Petition an den Reichstag gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes viele hundert Unterschriften. (Südd. C.-B.)

Calw, 8. Dez. Das Lutherfestspiel von Dr. Hans Herrig hat auf seinem Rundgang durch Deutschland auch seinen Einzug in hiesiger Stadt gehalten. In einer Reihe von Städten gelangte dieses kirchliche Festspiel zur Aufführung und überall, wohin es kam, hat es die Herzen gewonnen. Die Vergangenheit feiert man ja am besten, wenn man sie zur Gegenwart werden läßt und in unsern durch religiöse und konfessionelle Fragen stark erregten Tagen ist es notwendig, daß das Volk sich selber schaut, und zwar nicht im Gewande des Alltages, sondern in den Gestalten seiner großen Männer und im Spiegel der denkwürdigen Ereignisse jener Zeit der Reformation. Wir sehen in dem Festspiel den deutschen Reformator Luther gleichsam lebendig in seinem Werke vor uns, wir werden versetzt in seine Zeit und in die Bewegungen, welche er in ihr hervorrief, und freudig erhebt sich das Herz bei dem Anblick, wie Luther sich durch

nichts hat bewegen lassen, von der einmal betretenen Bahn abzuweichen und wie er vor dem versammelten Reichstag zu Worms mit festem Mut seinen Glauben bekant und zum Schluß noch hinzugefügt hat: Hier stehe ich, ich kann nicht anders, helfe Gott mir, Amen! Die Sprache des Festspiels ist edel, einfach, kräftig und volkstümlich, die Dichtung sehr gut gelungen. Das Stück zerfällt in 6 Scenen, welche einzelne Ereignisse aus dem Leben Luthers (Klosterleben, Ablass, Verbrennung der päpstlichen Bulle, Reichstag zu Worms, Wartburg, Bauernkrieg, resp. die Bilderstürmer) darstellen. Aufgeführt wurde das Spiel in Kostümen durch die Mitglieder des ev. Jünglingsvereins. Dieselben gaben sich alle Mühe, der ihnen gewordenen Aufgabe gerecht zu werden, so daß wir der Darstellung im Allgemeinen volle Anerkennung zollen. Der Besuch des Festspiels war ein überaus zahlreicher; der Saal des Vereinshauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Stück soll noch mehrmals wiederholt werden und können wir den Besuch desselben nur dringend empfehlen.

Maulbronn. Dem nationalliberalen Kandidaten Hrn. Schultheiß Käber wurde neuesten in der Person des Hrn. Gem.-Rat W. Plag ein demokratischer Gegenkandidat gegenübergestellt.

**D e s t e r r e i c h.**

In Wien wurde der 54 Jahre alte Graf Franz von Sickingen wegen Betrugs verhaftet. Er hatte einer Stickerin des Hof-Operntheaters 15 000 fl. abgeschwindelt unter der Vorpiegelung, er werde im Auslande eine hohe Staatsanstellung erhalten, ja vielleicht sogar Fürst von Bulgarien werden. Der Verhaftete leugnet die Absicht der Schädigung; er behauptet, wertvolle Antiquitäten als Pfand gegeben zu haben.

Wien, 5. Dezbr. Gestern ist hier ein Postillon mit Wagen und Pferden in den Donaukanal gestürzt; der Wagen war vermutlich an einem Schneeschauf abgeglitten. Wagen und Pferdeleichen konnten nach einer Stunde herausgeschafft werden. Die Leiche des Postillons hat man noch nicht gefunden.

**A u s l a n d.**

Paris, 8. Dezbr. Auf Befehl des Kriegsministers hat der kommandierende General des XIX. Armeekorps in Rennes seine Anordnung zurückgenommen, welche den Soldaten das Tragen wollener Unterkleider verbot um sie abzuhärten. — Das Schwurgericht verurteilte heute das Anarchistenblatt „Père Beinarde“ wegen Aufreizung zu Mord, Plünderung und Brandstiftung und wegen der Aufstachelung von Soldaten zum Ungehorsam zu 2 Jahren Gefängnis und 3000 Fr. Geldbuß.

London, 6. Dezbr. Als ein Fruchthändler in Eastbourne dieser Tage ein Faß amerikanischer Äpfel aufschlug, fand er einen Prachtapfel, an dem der folgende Zettel befestigt war: „Sollte eine junge heiratslustige Dame diesen Apfel essen, so wende sie sich nur getrost an Partley Marshall, Falkland Ridge, Annapolis Co., Nova Scotia, welcher eine Frau sucht.“ Dem Manne kann geholfen werden.

